

Podatna plačana v globini.



# Mariburger Zeitung

Schiffahrt, Sarnoffung  
 ...  
 ...

DRŽAVNO PRAVDNIŠTVO  
 MARIBOR  
 DOŠLO

Maribor, Dienstag, den 3. Juni 1924

Nr. 126 — 64. Jahrg.

## Das Blutbad in Erbovlje.

Die Fahnenweihe der Nationalistenorganisation. — Kommunistiche Angriffspläne. Handgranaten, Revolver und Steine als Kampfmittel. — Schwere Opfer auf beiden Seiten. — Demolierung des Arbeiterkonsums. — Die behördliche Untersuchung im Gange.

Erbovlje, 2. Juni. Die jugoslawischen Nationalisten (Drjuna) haben gestern den 1. d. in Erbovlje eine große Fahnenweihe-Fest veranstaltet, zu der die Anhänger aus allen Teilen Sloweniens und auch Kroatiens eingeladen worden sind. Indessen machte sich in der kommunistisch gesinnten Arbeitererschaft das Bestreben bemerkbar, diese Manifestation der Nationalisten auf jeden Fall zu vereiteln, nachdem Erbovlje gewissermaßen als Hochburg des kommunistischen Gedankens betrachtet wird. In geheimen Zusammenkünften, an denen auch der kommunistische Führer Dr. Lemež aus Ljubljana teilgenommen hatte, wurden die Details der Gegenaktion eingehend besprochen und es erschien nach all diesen Vorbereitungen als gewiss, daß der gestrige Sonntag einen blutigen Verlauf nehmen werde. Die Kommunisten hatten zu diesem Zweck eine Versammlung im Arbeiterheim einberufen, und zwar gerade um jene Zeit, als der Umzug der Nationalisten das Versammlungsort passieren sollte. Die Versammlung verlief jedoch ohne Zwischenfall, doch wurde eine rege Beteiligung der Kommunisten aus Hrastnik und Zagorje konstatiert.

Die Nationalisten trafen um halb 9 Uhr mit ihren Zügen aus der Richtung von Maribor, Zagreb und Ljubljana ein. Nach einer kurzen Begrüßung des Obmannes der Ortsgruppe Erbovlje formierten sich die auswärtigen Teilnehmer, mit der Draubrigadekapelle und 20 Standarten an der Spitze, zu einem Manifestationsumzug. In den ersten Reihen befanden sich die Vertreter der Gauorganisation der „Drjuna“ Jng. Ferdo Kranjec, Stanko Znidarsic, Zarko Voltavzar und France Klajpah. Weiter folgten zwei größere Gruppen uniformierter Nationalisten sowie eine größere Anzahl von Anhängern in Zivil. So gelangte der Umzug unter Abklingung nationalistischer Hymnen und Gesänge vor das Arbeiterheim, wo eine größere Gruppe von Arbeitern und Arbeiterfrauen, mit roten Blumen geschmückt, die Ankunft der Nationalisten in anscheinender Ruhe erwartete. In dem Augenblicke aber, als die Militärkapelle mit den Vertretern des Gauverbandes der Nationalisten das Arbeiterheim passierte, erschollen wüste Rufe, wie: „Pst! Drjuna“, „Wozug“. Nieder mit den Nationalisten! Gleichzeitig sprangen zwei Kommunisten aus der Gruppe, mit der Absicht, den nationalistischen Standartenträgern die Banner zu entreißen. Und fast im selben Moment stießen von kommunistischer Seite drei Revolvergeschüsse, der Gaubefehlshaber Stanko Znidarsic wollte dem bedrohten Fahnenträger zur Seite springen, stürzte jedoch, tödlich getroffen, sofort zusammen. Im nächsten Augenblicke wurde auch sein Stellvertreter Zarko Voltavzar von einer Kugel getroffen und brach schwer verwundet zusammen. In der Menge erscholl plötzlich der Ruf: „Bomben! Bomben!“ Die Kämpfenden warfen sich blitzschnell zu Boden und es ist diesem Um-

stande zu verdanken, daß eine Menge von Personen überhaupt mit dem Leben davongekommen ist. Nichtsdestoweniger wurden mehrere Nationalisten schwer verletzt. Die Kommunisten eröffneten darauf ein wahnsinniges Revolverfeuer. So entspann sich, da die Nationalisten gleichfalls von Schusswaffen Gebrauch machten, ein wahres, zwei Minuten andauerndes Gefecht, das immer neue Opfer erschufte. Auf kommunistischer Seite brachen im Gemekel drei Kämpfer tot zusammen, viele andere erlitten schwere und leichtere Verletzungen. Als die Gemüter den Siebepunkt der Kampf Stimmung erreicht hatten, erschien die Gendarmerie auf dem Plan und umzingelte das Gebäude, in dem sich die Kommunisten zum Angriff vorbereitet haben. Indessen wurden die Opfer vom Schauplatz des Geschehens geschafft. Znidarsic gab seinen Geist sofort auf, Voltavzar und Klajpah, der einen Bauchschuß davongetragen hatte, lebten hingegen, doch bestand kein Zweifel mehr, daß der Tod jede Minute eintreten müsse. Voltavzar sehnte sich nach einem Glas Wasser und hat, man möge ihm die nationalistische Fahne zum Kusse reichen. Als man ihm diesen Wunsch erfüllte, drückte auch er die Augen für immer zu. Klajpah wurde — er wünschte nicht in Erbovlje zu sterben — zum Bahnhof gebracht, denn man wollte ihn mit dem ersten Nachmittagszuge nach Ljubljana transportieren. Am Bahnhofe übermannte ihn die Todesschwäche. Die Leichen der erwähnten Nationalistenführer wurden in ein Zimmer des Bahnhofes gelegt; die Verwundeten mußten jedoch mit den Zügen in der Richtung nach Celje und Ljubljana geschafft werden. Im Kampfe wurde außerdem ein unschuldiger Zuschauer, der sich den Umzug ansehen wollte, tödlich getroffen, und ein älteres Weib, das auf einem nahen Acker gearbeitet hatte, wurde durch ein Revolverprojektil schwer verletzt. Nach der Katastrophe zerstreuten sich die Kommunisten in alle Winde, die Nationalisten aber setzten ihren Umzug in den Markt fort, wo die Feier unter dem gräßlichen Eindruck der verlebten Viertelstunde in aller Stille abgehalten wurde. Die Gendarmerie verhaftete insgesamt 18 Bergarbeiter. Eine erditterte Menge zog nach diesen Vorfällen vor das Arbeiterheim und demolierte es teilweise in wenigen Minuten. Als das Gebäude des Arbeiterkonsums zu breunen begann, erschien die Feuerwehr und lokalisierte das Feuer. Nachmittags erschien der Obergespan Dr. Sporn aus Ljubljana, der Kommissar Dr. Farcnik aus Celje und der Kreis Hauptmann Dr. Senekovic aus Lasko, um sich an Ort und Stelle über die Vorgänge unterrichten zu lassen. Eine Gerichtskommission aus Lasko nahm den Tatbestand noch in den Nachmittagsstunden auf. Wie aus dem Kommuniqué der Nationalistenorganisation ersichtlich ist, sollen bei der blutigen Auseinandersetzung auch ein sechs-jähriges Kind und eine Frau ums Leben gekommen sein.

Industrie nicht so leicht durchzuführen ist wie die Bodenreform, liegt auf der Hand. Daß diese aber gerade von Dr. Kramar seinen Ausgang nehmen sollte, ist verwunderlich, denn er hat den Friedensvertrag von Saint Germain mitunterzeichnet, der allen Bürgern des Staates Gleichheit vor dem Gesetze garantiert, sowohl in politischer als kultureller und wirtschaftlicher Beziehung.

## Tschechoslowakischer Brief.

Dr. Kramar, Nationalisierung und anderes.

Prag, 27. Mai.

Vor zehn Jahren trat in Prag die staatsrechtlich-fortschrittliche Partei zusammen, die damals schon auf die internationale Bedeutung der tschechischen Frage aufmerksam machte und die Sympathien des tschechischen Volkes gegenüber der Entente sowie eine unverföhnliche Feindschaft Oesterreich gegenüber zum Ausdruck brachte. Heute fand wieder eine Versammlung dieser Partei statt, die unter dem Sammelnamen „Nationaldemokraten“ existiert. Einer ihrer ältesten Mitglieder, Dr. Kramar, führte aus, daß seine Partei auch heute noch darunter dulden muß, daß die tschechoslowakische Republik von ihnen als Nationalstaat angesehen wird, dessen Existenz durch die Treue der slowakischen Idee gesichert wird. Der Glaube an das Slaventum läßt eine Furcht für die Zukunft nicht aufkommen. Dem tschechischen Volke kann der Glaube an das slowakische Rusland nicht genommen werden. Zu Kriegsbeginn hat die ganze Nation ihre Rettung von Rusland erwartet und nur in der slowakischen Idee liegt die Zukunft des tschechischen Volkes. Wörtlich erwähnte Kramar: „Die slowakischen Nationen kann vielleicht irgend eine provisorische Regierung bei uns täuschen, das tschechische Volk wird aber nie das Slaventum täuschen.“ Daß Dr. Kramar ein politischer Gegner unseres Außenministers Dr. Benes ist, ist ja allgemein bekannt, und die Gründe, welche ihn dazu veranlassen, habe ich in meinem letzten Artikel bereits besprochen. Auffallend ist aber, daß dieser Antagonismus der beiden, für das Wohl des Volkes und Landes so bedeutenden Männer immer mehr in die Defensivstellung tritt, wenn die Frage der Nachfolgerschaft nach Masaryk etwas akut wird, wie es jedesmal, wenn unser Präsident das Land für längere Zeit verläßt, der Fall ist. In Kenntnis dieser Sachlage wird man auch besser verstehen, auf wen der Satz: „Die Nation kann vielleicht irgend eine „provisorische“ Regierung bei uns täuschen“, gemünzt ist. Wohl spricht man davon, daß Kramar einer der drei Anwärter auf den Präsidentenstuhl ist (Benes und Bvelha die zwei andern), und es ist nicht ausgeschlossen, daß Kramar aus dieser Ambition sein politisches Bekenntnis, das einem Nationalstaat entspricht, besonders betont. Dazu hatte Kramar in der Versammlung der tschechoslowakischen Textilindustriellen die beste Gelegenheit; er erklärte, die Staatsraison verlange es, die mächtigen Industrieunternehmungen in staatsergebene Hände zu bringen, was mit anderen Worten eine Nationalisierung der Industrie bedeuten würde. Dieses Motiv wäre so wichtig, daß man sogar über den sehr problematischen Erfolg dieser Aktion hinwegsehen müßte und könnte. Zur selben Zeit, als Kramar diese Sentenz entwickelte, stand im „Obzor Narodohospodarsty“ ein Artikel: „Die Nationalisierung der Industrie.“ Die Vermutung ist nicht unbegründet, daß er Dr. Kramar zum Autor hat. Der Artikel erwähnt, daß trotz sechsjährigem Bestande der Republik die Beteiligung der tschechischen Nation an den großen Industrieunternehmungen noch nicht der Bedeutung des tschechischen Volkes entspricht. Fremdes, auch feindliches Kapital beherrscht die Großindustrie und damit die Volkswirtschaft. Wie wird die Bodenreform durchgeführt haben, so soll-

## Der Eindrud in Ljubljana.

Ljubljana, 2. Juni. Als in den Nachmittagsstunden das Gerücht über die Zwischenfälle in Erbovlje bekannt geworden war, bemächtigte sich der Bevölkerung eine dumpfe Erregung. Am Bahnhofe erwartete eine mehrhundertköpfige Menge die Ankunft der Teilnehmer und der toten Opfer, die trotz des Einspruches der Gendarmerie und der Behörden in Erbovlje nach Ljubljana transportiert worden sind. Die Verwundeten wurden sofort in das Landeskrankenhaus nach Ljubljana überführt. Die Nationalisten trugen die Leichen der Unglücklichen in einem Umzuge in die Leichenkammer des Friedhofes in Sv. Kristof. Am Magistrat wurde auf Verlangen der Nationalisten eine Trauerfahne gehißt. Die Wohnung des kommunistischen Führers Dr. Lemež wird polizeilich bewacht. Die beiden Theateraufführungen wurden abgebrochen, ebenso alle Konzerte und Belustigungen.

## Revolverattentat auf Dr. Seipel.

Der ahnungslose Kanzler. — Keine lebensgefährliche Verwundung. — Selbstmordversuch des Attentäters Jawurek.

W.W. Wien, 1. Juni. Bundeskanzler Seipel, der sich in Neubörsel bei Wiener-Neustadt bei einer Fahnenweihe befand, wurde bei seiner Ankunft auf dem Perron des Wiener Südbahnhofes vom Stationschef und dem Leiter der Sicherheitsinspektion auf dem Südbahnhofe empfangen. Während der Bundeskanzler mit beiden sprach, wurden zwei Schüsse wahrgenommen und zwei Schußbetonationen gehört. Der Bundeskanzler hatte anfangs nicht bemerkt, daß er getroffen sei; erst als er zur Stiege des Ausganges kam, verließen ihn die Kräfte und er wurde von Polizeibeamten halb gestützt, halb getragen, auf das Polizeinspektionszimmer gebracht, woselbst er von einem zufällig anwesenden Münchner Arzt die erste Hilfe bekam. Die sofort gerufene Rettungsgesellschaft konstatierte einen Streifschuß, der nicht bedeutend ist, und einen Lungenschuß, der zwar schwer, jedoch, so weit man bis jetzt konstatierte, nicht lebensgefährlich ist. Der Bundeskanzler, der nicht einen Moment das Bewußtsein verloren hatte, wurde in das Wiedner Krankenhaus gebracht, in dessen Pflege er sich demalen noch befindet. Indessen hatten Kriminalbeamte, die an Ort und Stelle waren, den Mann mit dem Revolver eingeholt. Der Verletzte gab in dem Moment, wo sich die Beamten auf ihn stürzten, noch einige Schüsse gegen sich selbst ab, deren einer ihn an der Lunge schwer verletzte. Es wurde festgestellt, daß er mit dem 1895 in St. Georgen am Steinfeld geborenen, in Pottendorf wohnhaften Hilfsarbeiter Karl Jawurek identisch ist. Er ist mit dem Balaton-Expreszug nach Wien gefahren, nachdem er erfahren hatte, daß der Bundeskanzler mit diesem Zuge fahren wird. Der Mann verweigert jede Auskunft. Uebrigens mußte er, weil er selbst schwer verletzt wurde, zur Vornahme einer Operation auf die Unfallstelle des Allgemeinen Krankenhauses geschafft werden, vor wo er in das Inquisitionsspital abgegeben wird.

## Das Bulletin.

Wien, 2. Juni. 7.30 Uhr. Aus dem Wiedner Krankenhaus wird folgendes mitgeteilt: Nach gut verbrachter Nacht ist das allgemeine Befinden des Bundeskanzlers sehr zufriedenstellend. Puls 96, Respiration 25, Temperatur 36.7. Blutanalyse über dem rechten Unterlappen nicht gestiegen; aus dem Einschuß sickert mäßig Blut; sehr geringer Blutauswurf. Der Patient muß absolute Ruhe haben. Zu einem operativen Eingriff besteht keine Veranlassung. Gezeichnet: Eifelsberg, Schnitzler, Singer, Steiger und Sternberg.



### Dominante Töne.

**Beilegung des Grenzzwischenfalles mit Rumänien.** Der anlässlich der Regelung der neuen Grenze im Banat zwischen Jugoslawien und Rumänien entstandene Konflikt ist gütlich beigelegt worden. Bekanntlich griffen die Beograder Blätter Rumänien äußerst heftig an, weil die rumänischen Truppen anlässlich der Evaluierung der den Jugoslawen zugesprochenen Ortshäuser und Pärden die dortige serbische Bevölkerung ausgeplündert hatten. Der Beograder rumänische Gesandte Emandi ist jetzt aus Bukarest zurückgekehrt und hat der jugoslawischen Regierung mitgeteilt, daß die rumänische Regierung diesen Zwischenfall je eher beigelegt zu wissen wünsche und deshalb eine Kommission entsenden werde, die den durch die rumänischen Truppen verursachten Schaden feststellen soll. Rumänien sei bereit, die Ansprüche auf Schadenersatz der betroffenen Bevölkerung vollkommen zu befriedigen.

**Japans Protest gegen die amerikanische Einwanderungsbill.** Nach einer Meldung aus Washington hat die offizielle japanische Protestnote folgenden Wortlaut: Japan hat durch mehr als 10 Jahre die Vorschriften des Gentlemanabkommens beobachtet und hierbei eine sehr nachdrückliche Verminderung der japanischen Einwanderung nach Amerika durchgeführt. Die Amerikaner haben aber nach dem letzten Einwanderungsgesetz nicht nur das letzterwähnte Abkommen aufgehoben, sondern die Einwanderung von Japan nach Amerika verboten. Das bedeutet offenbar eine juristische Verletzung der Klausel des japanisch-amerikanischen Vertrags, den der Vertreter Japans in Washington unterzeichnet hat. Der Botschafter wird sehr bald die Erlaubnis erhalten, nach seinem Vaterland zurückzukehren.

**China anerkennt die Sowjets.** Die chinesische Regierung hat die Sowjets anerkannt. Die Verwaltung sieht die Räumung der Mongolei durch Rußland vor, worüber im Juli noch eine Spezialkonferenz stattfindet. Dagegen verpflichtet sich China, niemals ehemaligen russischen Besitz an irgend eine Macht abzutreten, eine Bestimmung, die sich namentlich auf die chinesische Ostbahn bezieht.

### Tageschronik.

**Mussolini als Filmautor.** Mussolini soll unter die Filmautoren gegangen sein und ein Manuskript sozialen Inhalts mit dem Titel „Clandia“ verfaßt haben, das im Cesare-Filmatelier in Rom gedreht wird.

**Die Hitze in Wien.** Der Thermometer feierte wahre Orgien. 33° Celsius ist die Vormittagstemperatur. Alles Trinkbare findet denn auch reißenden Absatz, denn die Sommerfrüchten werden gemieden. Die Preise der österreichischen Kurorte, die feindselige Behandlung der Fremden im Vorjahre hat die Lust nach Sommerfrüchten genommen. Damit der Wiener doch sein Vergnügen habe, ist wieder zu etwas wie ein Straßenbahnstreik im Anzuge. Die passive Resistenz hat schon

begonnen. Der Endeffekt wird die Erhöhung der Fahrpreise sein. Damit aber diese Preis-erhöhung sich nicht langweilt, werden auch die Kaffeehauspreise erhöht und so geht es weiter, von der schon längst überschrittenen Gold- bis zur Brillantparität.

**Eine elfhundertjährige Stadt.** In den Tagen vom 12. bis 16. Juni begeht Guntenshausen in Mittelfranken als eine der ältesten Städte deutschen Ursprungs die Feier ihres elfhundertjährigen Bestandes.

**Abbau der österreichischen Bankbeamten.** Wie man uns aus Wien schreibt, fordert die Krise im österreichischen Finanzleben auch ihre Opfer. Es ist kein Geheimnis mehr, daß die Banken von Tag zu Tag weniger zu tun haben und daß sie sich dadurch gezwungen sehen, einen immer größeren Teil der Beamtenschaft zu entlassen. Die Ziffer der bis heute abgebauten Bankbeamten wird mit zirka 2000 angegeben. Von diesen entfallen auf die Sparkassen etwa 1000, auf die Privatbanken 850. Die meisten Entlassungen sind natürlich nicht bei den Großbanken, sondern bei den Mittel- und Kleinbanken vorgenommen worden. Angeht es sollen aber auch die Großbanken im Herbst mit einer Abbaumaßnahme in größerem Stil beginnen.

**Die Elektrifizierung der österreichischen Bundesbahnen.** Die Kommunaldirektion der österreichischen Bundesbahnen teilt mit, daß die Elektrifizierung an Ausdehnung zunimmt. Seit einigen Tagen werden alle Jüge zwischen Landeck und Innsbruck elektrisch geführt. Auf der Salzammergutbahn, die dieser Tage ganz dem elektrischen Verkehr übergeben wird, werden ausgiebig Probefahrten veranstaltet.

**Einwanderung polnischer Juden nach Palästina.** Die „Agencia Wschodnia“ berichtet, daß dieser Tage von Warschau ungefähr 2000 Juden einwandern, von denen sich 30.000 Personen verabschieden kamen. Ueberhaupt kann unter den Warschauer Juden eine steigende Agitation für die Auswanderung beobachtet werden. In informierten Kreisen wird behauptet, daß das Auswandererwesen nach Palästina im Herbst eine namhafte Steigerung erfahren wird.

**Magyarisches — rein Magyarisches.** Die Art, Gelden der Geschichte zu Magyarern umzuwandeln, hat schon Heinz Hans Ewers trefflich charakterisiert. Zinski, Dugovic, Szudny usw. waren magyarische Gelden, Petrovic (Petöfi) im Leben als Panlawe verkehrt, wurde an seinem 100. Geburtstag durch das Horthyregime als zweites Krok zum Eintritt in die internationale Kulturgemeinschaft benutzt. Jetzt gibt ein Dubaposter Boulevardblatt eine Liste jener Magyarern, deren Schauspiele und Musikwerke in ausländischen Theatern aufgeführt werden. Von diesen „Magyaren“ sind Juden die folgenden: Franz Molnar, Palman, Melchior Lengyel, Jakobi, Brody, Martos, Heltai, Földes, Dregegy, Biró, Ernst Bajda (nicht zu verwechseln mit dem ehemaligen Pirabó-Bajda, der nunmehr offiziell für die Propaganda in der Slowakei in einer Abteilung des magyarischen Außenministeriums wirkt). Welters sind von den Magyarern — Schwabe: Franz Herzog (Herczeg), Tische: Franz Lehár. Ob der Rest: die Herren Drööl, Gar-

vay wirklich Magyarern sind oder nicht, dürfte für die Weltliteratur nicht von großer Bedeutung sein.

**Tom Tobe auferstanden?** In der Ortschaft Mugano bei Neapel starb der reiche Landwirt Rotondo und wurde auf dem Ortsfriedhof in den Mittagsstunden begraben. Der Mann kehrte am selben Abend lebendig in sein Haus zurück. Die Aufregung in der Landbevölkerung wegen dieser wunderbaren Erweckung eines Menschen vom Tode ist ungeheuer.

**Ein Abenteuer des Glaisers von China.** Der Berliner Korrespondent der „Berliner Zeitung am Mittag“ meldet: Der junge Mandchukaiser Hsuan Tung sitzt hinter den hohen Mauern der Verbottenen Stadt. Dort fotografiert er, spielt Tennis und amüsiert sich ganz gut, wie wir erst unlängst einer seiner Flügeladjutanten selbst erzählte. Jüngst fuhr er im Auto aus, ob erlaubt oder nicht erlaubt, das weiß ich nicht. Als er die Boulevardstraße passierte, warf sich ein junges, hochgewachsenes Mädchen mit schönem, flügelartigen Kopfschmuck, rotgeschminkten Wangen, im blauweissen Kleid vor das Auto und schlug mit der flachen Stirn den Boden. Der Wagen stoppte noch gerade. Man dachte an ein Attentat. Die Polizei lief zusammen. Das Mädchen schrie furchtbar und hielt einen Brief hoch. Der wurde seiner mandchukaischen Majestät ins Auto gegeben. Bei seinen beiden Frauen dahinter angelangt, las der Kaiser den Brief: „Erhabener Herrscher, großer Herr, Gelber,“ schrie das Mädchen, „ich bin in Kirtin in einer alten Mandchukaischen Familie geboren. Seitdem ich lebe und denken kann, sehnt sich mein Herz nach dir. Meine Enkelkinder opfern ich, um nach der Hauptstadt zu kommen. Oh, großer Herrscher, nimm mich als Nebenfrau in deinen hohen Palast auf.“ Rechts zog eine Kaiserin und links die andere den Hsuan Tung, der Stellungen machte, am Ohr. Der Brief verschwand in einer niedrigen Gondel. Das arme Mädchen wurde aber unterdessen von der Polizei bereits auf den Bahnhof abgehoben, wo eine hohe Eisenbahnbehörde sich weigerte, sie gratis nach der Heimat zurückzuführen. So zerrann der Jugendtraum einer schönen Mandchukaischen, die sich mit dem republikanischen Alltag nicht recht abfinden konnte.

**Wie sich die amerikanische Finanzverwaltung zu helfen weiß.** Ein Globetrotter, der dieser Tage aus Amerika heimgekehrt ist, erzählt, daß er, als er den Dampfer verließ, um den Boden der neuen Welt zu betreten, das folgende Erlebnis hatte: Eine Dame, die gleichzeitig mit ihm landete, wurde vom Zollbeamten angehalten und befragt, ob sie nichts zu verkopen hätte? Sie antwortete: „Nein. Ich habe in Europa nichts gekauft und nur Stücke meines Eigentums, die ich mit auf die Reise nahm, nun zurückgebracht.“ Der Beamte entgegnete: „Sie treten offenbar, denn Ihr Koffer ist österreichisches Fabrikat.“ Nach dem und stolz wies die Dame auf die eingekaufte Fabrikmarke einer New Yorker Firma hin. „Das imponiert mir nicht,“ sagte der Beamte, „denn ich weiß bestimmt, daß Sie Ihren Koffer am 23. März um 11 Uhr vormittags bei Müller und Co. in Wien gekauft haben. Sie haben dafür 5300 Dollar

bezahlt.“ Die Reisende ist starr, aber sie wird geradzug zu Stein, als der Beamte ihr folgendes mitteilt: „Sie haben ferner ein Perlenhalsband am 20. März bei Gouvier in Paris gekauft und einen Diamantring in Ihrem Hotel in London.“ Fassungslos legt die Dame die erwähnten Stücke vor und muß den hohen Hohl für Rauchwaren und Juwelen bezahlen. Als der Beamte gefragt wurde, wie und auf welche Weise er die Geheimnisse der Reisenden erfahren konnte und welcher Sherlock Holmes ihm dabei behilflich war, erklärte er: „Ich will Ihnen offen gestehen, daß die amerikanische Polizei in den europäischen Großstädten Espione besitzt, die die reifen Amerikaner und Amerikanerinnen in den Großstädten, insbesondere in Berlin, Paris und London auf Schritt und Tritt verfolgen und so weit als möglich feststellen, welche Einkäufe diese Milliarden vornehmen. Die Berichte werden regelmäßig dem Finanzdepartement übermittelt, und in dem Moment, wo die Amerikaner wieder ihr Vaterland betreten — wird ihnen die Rechnung repräsentiert.“ Wie man sieht, verstehen die Amerikaner die Kunst, in Europa billig einzukaufen, die Regierung ist aber nicht minder schlau und findet Mittel und Wege, um auch ihrerseits an den vorteilhaften Einkäufen zu partizipieren.

### Marburger Nachrichten.

Maribor, 2. Juni.

**m. Todesfall.** Nach längerem Leiden starb gestern Herr Ivan Zablar, Bachmann i. P. Der Verstorbene wird Dienstag den 3. d. M. am Magdalensriedhofe zur letzten Ruhe bestattet.

**m. Doppeljubiläum.** Am 8. Juni feiert der allseits angesehene Großkaufmann Herr Felix Michelsch mit seiner fürsorglichen Gattin Julie das Fest der silbernen Hochzeit nach einer ausnahmslos glücklichen Ehe. Gleichzeitig feiert sich zum 27. male der Tag, an welchem er sein Geschäft eröffnete. Von kleinen Anfängen beginnend hat er es durch unermühtlichen Fleiß, gepaart mit Realität und großen Sachkenntnissen zu einem in der Branche dominierenden Unternehmen gebracht. Die Firma, welche längst in ihr eigenes Haus überbesetzte, genießt sowohl am Orte der Betriebsstätte als auch auf allen großen Handelsplätzen den besten Ruf. Bei all diesen Bestrebungen wurde er von seiner Gattin gleichartig auf das Beste unterstützt. Wir wünschen dem Ehepaar eine fernere glückliche Zukunft!

**m. Mieterversammlung.** Gestern fand um 9 Uhr vormittags im Gäßsaale eine öffentliche Mieterversammlung statt, die außerordentlich schwach besucht war; es waren höchstens 100 Leute anwesend. Der Obmann des Wohnungsmietervereines referierte über die Tätigkeit des Vereines; der Vizeobmann Herr Bahun sprach über die Bauaktion der Stadtgemeinde. Herr Kreuzer rügte in scharfen Worten die Nachlässigkeit der Mieter und verwies auf die Tatsache, daß die heutige Mieterversammlung unseren Hausbesitzern noch mehr Mut und Ausdauer verleihe und die Lage der Mieter nur noch verschlechtere.

### Die Zimmerprinzessin.

(Die Geschichte einer Romanheldin.)

Roman von Carl Schlichter-Schulz.

Verlagsgesellschaft durch die Stuttgarter Romaneigentümer G. Neumann, Stuttgart.

62 (Nachdruck verboten.)

„Eine Frage, Herr Wellmann,“ unterbrach sie ihn ganz kühl, ganz geschäftsmäßig. „Was haben Sie eigentlich der Dry bezahlt?“ Alfred Wellmann bog sich zurück. Ihm kam die Frage äußerst unangenehm. Sie weckte häßliche Erinnerungen.

„Eigentlich... ist das ganz etwas anderes. Ich kann mich da nicht so recht ausdrücken...“ stieß er hervor.

„Warum denn nicht?“ meinte sie lächelnd. „Seien Sie doch offen. Ein Geheimnis ist es doch nicht mehr, daß die Dry Ihre Geliebte war.“

Wellmann ließ den goldernen Stief fallen. Auf diese Wendung war er nicht vorbereitet. Er suchte nach Worten.

„Aber hören Sie... das ist doch...“

Sie sah ihn fest an.

„Na — also: Wie viel?“

„Sie war starr beschäftigt... sehr starr — ich hatte ihr monatlich für ihre Tätigkeit dreitausend Mark ausgezahlt. Ein Riesenhonorar!“

Marga blieb ganz ruhig. „Dazu die Wohnung im Westen, die Schneiderräumungen und so weiter! Unter fünftausend Mark sind Sie da nicht weggekommen.“

Alfred Wellmann verlor dieser Frau gegenüber all seinen geschäftlichen Halt. Die Unterredung hatte einen Charakter angenommen, der ihm vollkommen neu war.

„Dasseln wir doch die Dry!“ stieß er hervor.

„Sie ist abgetan für immer!“

„Um, sie könnte eines Tages geheilt werden und dann ihren alten Platz behaupten.“

Wellmann lachte rauh auf.

„Unheilbar! Fragen Sie den Professor! Sie hat es ein bißchen toll getrieben, die kleine Dry! Da brauchen Sie keine Sorge zu haben!“

Marga schauderte leise im Innern bei diesen kalten, brutalen Worten.

„Das beruhigt mich einigermaßen,“ rief sie. „Also so kühl wie die Dry tue ich es nicht!“

Er machte die Augen groß auf.

„Erlauben Sie...“

„Sagen wir fünftausend Mark für den Monat. Ich binde mich aber nur für die ersten sechs Filme. Daran halte ich fest!“

Er rieb sich die feucht genorbene Stirn.

„Wenn wir Pech haben, brauchen wir hierzu sechs Monate!“ stieß er hervor. „Das sind ja dreißigtausend Mark!“

„Sie werden das Behnische dabei verbieten!“

„Aber nein! Ich würde ruiniert! Schließlich muß ich doch auch mit einem Mißerfolg rechnen.“

„Wenn ich mißspiele, nicht. Wo wollen Sie?“

„Das kann ich nicht... unmöglich!“

Marga stand auf. Kühl und gelassen streifte sie ihren Handschuh über.

„Es tut mir ja leid... sehr leid... aber ich weiß, was ich wert bin. Sie wissen Ihre Firma doch auch richtig einzuschätzen...“

„...voilà!“

Eine kleine Wendung machte sie nach der Tür, da sprang er auf, rot im Gesicht.

„Herrgott... Sie setzen mir ja Daumenschrauben an, Marga! Lassen Sie mich's erst überlegen...“

„Wie lange?“ fragte sie kalt.

„His... morgen meinethwegen. Ich kann eine so einschneidende Sache schließlich nicht allein... mein... Teilhaber...“

„Ach so! Der Kommerzienrat Falkner, nicht wahr?“

Es lodte sie, zu fragen, ob dieser Mann vielleicht eine Nichte besaß, die am Theater war. Aber das erfuhr sie auch noch später.

„Ja, Falkner. Ich fahre morgen früh zu ihm hinaus. Nachmittags können Sie Antwort haben.“

Sie nickte.

„Ich will warten bis gegen vier Uhr... nicht länger. Dann melde ich mich bei der „Edith“. Man wüßte sich auch dort zum Konkurrenzkampf, wie ich hörte.“

„Die „Edith“? Hahaha!“ Er lachte wüthend auf. „Koput mache ich sie! Das könnte ihnen so passen, mir meine Stars wegzufischen.“

Er merkte in seiner Erregung gar nicht, daß er sich immer mehr in die Hände Margas bog.

„Sie haben Antwort — bis vier Uhr!“ leuchtete er und fuhr sich über die Stirn.

Dann reichte er ihr die Hand und trat ihr nahe.

„Ich werde es vielleicht durchdrücken — es wird schwerhalten, sehr schwer. Aber Ihre Rettung — ich will nun einmal nicht ohne Sie weiterarbeiten!“ stieß er hervor.

Sie ließ ihn länger als nötig die Hand und sah in seine etwas kleinen Augen, die er deshalb bei jeder Gelegenheit unmerklich weit öffnete.

„Sie sind grau — farblos,“ dachte sie. „Und sie gefallen mir eigentlich gar nicht!“

Dennoch lächelte ihr Mund, dieses Lächeln, mit dem Alfred Wellmann das größte Geschäft im Film machte.

„Wenn ich es durchschne, es bedeutet für Sie einen Triumph, Marga — werden Sie mir ein wenig dankbar sein?“



Es sei eine Schande für Maribor, daß bisher erst ca. 200 Mieter in den Verein eingetreten sind. Herr Pirce, der über die verfehlte Praxis der Wohnungsbehörden hätte sprechen sollen, erschien überhaupt nicht.

m. Verhaftungen. Der Magistratsbeamte Gferl wurde wegen Betruges und Veruntreuung und ein gewisser S. F. wegen Verführung eines jungen Mädchens verhaftet und dem Gerichte übergeben.

m. Kleine Polizeichronik. In der verflossenen Woche wurde 21 Fälle zur Anwendung gebracht und zwei Verhaftungen (wegen Diebstahlsverdachts und wegen nächtlicher Ruhestörung) vorgenommen. Folgende Fälle wurden angemeldet: 1 Prostitution, 1 nächtliche Ruhestörung, 1 Diebstahl, 1 Uebertretung der Sperrstunde, 5 Uebertretungen der polizeulichen Straßenvorschriften, 2 Nichtinhaltung der Hundekontumaz, 1 Einbruchversuch, je eine Uebertretung der Automobil- und der Gewerbeordnung und 4 andere Fälle.

m. Gesundheitswochenbericht. Das städtische Physikat veröffentlicht für die Zeit vom 25. bis 31. Mai nachstehenden Gesundheitswochenbericht: Scharlach: verblieben 3, neu 0, geheilt 2, gestorben 1, bleibt 0. Diphtherie: verblieben 1, neu 0, geheilt 1, gestorben 1, bleibt 0. Trachom: verblieben 2, geheilt 1, bleibt 1. Rotlauf: verblieben 1, neu 0, geheilt 1, bleibt 0. Diphtheritis: neu 1.

\* In Gegenwart Tausender tilgte man am Zagreber Thor Ratten mit dem neuen Ratol. Pl. 22 Din. „Ratol“, Zagreb, Wien: la cesta 21.

\* Jazz Band, original amerikanische Musik und Gesang, ausgeführt von der Regenertruppe Belmont, ab 1. Juni in der Klub-Bar. Außerdem Tänzerinnen Clara Burghard, Jec Teje, Mari Clar. 5088

\* Café Stadtpar. Jeden Tag bietet das erstklassige Salonorchester Pospisil. — Nachmittags von halb 5 bis 7 Uhr, abends von halb 9 bis halb 1 Uhr. Sonn- und Feiertage auch vormittags von 10 bis 12 Uhr.

\* Med. Univ. Dr. J. Marcius ordiniert vom 1. 6. bis 15. 9. in Slatina Radenci, vom 16. 9. I. J. wieder in Slov. Bistrica.

### Welter Nachrichten.

e. Laibacher Techniker in Gelse. Die Hörer des elektrotechnischen Instituts der technischen Fakultät in Lubljana machten am Samstag den 31. d. unter Führung des Herrn Ing. Dopič einen Ausflug nach Gelse, wo sie alle wichtigen Industrieunternehmungen besichtigten.

c. Die achte Zollkonferenz. Vergangenen Freitag fand bei schwacher Beteiligung unserer Wirtschaftskreise die achte Zollkonferenz statt. Verschiedene wichtige Angelegenheiten betreffend den Zolldienst wurden erörtert. Nunmehr wird jeden Monat nur eine Zollkonferenz abgehalten.

c. Apothekennachdienst. In der laufenden Woche versieht die Apotheke „Pri Mariji poanagi“ am Glavni trg den Apothekennachdienst.

Söhne Stimme lang belegt, fast heiser. Die nicht sehr große, gedrungene Figur zog sich gleichsam zusammen.

Da löste sie ihre Finger aus den seinen und nickte. Gleichzeitig trat sie zurück.

„Ich werde Ihnen natürlich dankbar sein, Herr Wellmann. Sie sind es dann ja doch, der mich in dies neue Leben einführt!“

Wenn sie nur etwas wärmer sprechen könnte!

„Marga... ich...“ er brach ab und sagte hastig: „Bis morgen also! Darf ich Ihnen den Bescheid persönlich bringen?“

Eine Sekunde lang überlegte sie. Dann darf sie den schönen Kopf zurück.

„Ich werde Sie erwarten!“

Sie nickte wie eine Königin, und ebenso aufrecht war ihr Gang, als sie das Zimmer verließ. Was war eigentlich Komödie bei diesem Weibe? Diese kühle, berechnende Zurückhaltung oder die wild hervorbrechende Leidenschaft ihres Spiels?

Und beides brachte Alfred Wellmann um das bizaare Verstand.

Der erste Spielmonat des kleinen Bode-theaters ging zu Ende. Da erhielt Hans Walter eine dienstliche Depesche. Er wußte schon, was es bedeutete.

Winnen achtundvierzig Stunden hatte er sich zu stellen, und zwar in Berlin. Er begab sich unverzüglich zum Direktor, denn er sollte noch am demselben Abend abreisen. In der Depesche war nicht viel.

## Theater und Kunst.

Repertuar des Nationaltheaters in Maribor

Montag den 2. Juni: Geschlossen.

Dienstag den 3. Juni: „Ein Kamel durchs Radelohr“, Ab. A.

Donnerstag den 5. Juni: „Magda“, Ab. C.

Freitag den 6. Juni: „Ein Kamel durchs Radelohr“, Ab. B.

Samstag den 7. Juni: „Carbasfürstin“, Ab. A.

### Kino.

1. Das Burgkino bringt ab heute Montag bis einschließlich Mittwoch das glänzend gelungene Kriminaldrama „Das Auge des Toten“, das gestern noch im führenden Kino in Zagreb mit glänzendem Erfolge vorgeführt wurde. „Das Auge des Toten“, ein Detektivdrama in 6 Akten aus der eleganten Geseilschaft, hat alle Vorzüge eines modernen Filmschlagers. — Donnerstag beginnt der große Filmschlager „Der Mann mit der eisernen Maske“, ein Drama nach dem gleichnamigen Roman von Alexander Dumas, mit Vladimir Gajdarov, einem wohlbekannten Liebling des Kinopublikums, in der Hauptrolle.

### Sport.

#### Trabrennen (zweiter Tag).

Maribor, 1. Juni.

Das einleitende Rennen (Preis von Zuto-mer) gewann „Besna 5“ (1:53.4), als zweite gelangte „Nadina“ (1:50.7), als dritte „Buffs“, (1:49.4) und als vierte „Sokol“ (1:48.5) ans Ziel.

Im Rudolf-Lippit-Preis war „Zupan“ (1:34.5) siegreich. An zweiter Stelle stand „Blavar“ (1:34) und an dritter die bäuerliche Stute „Koketka“ (1:32.2). Damit wurde die beste, noch je von einem Luttenberger erfüllte Leistung — inkl. Wien unterbietet; in Wien „Mesud“ (1:32.8) — gezeigt.

Von dem für alle drei- und vierjährigen Pferde offenen Preis von Barabzin holten sich auch zwei Luttenberger die ersten zwei Plätze, und zwar die dreijährige „Nadina“ (1:47.8), „Sokol 1“ (1:45.5) und als dritte „Beladonna“ (Gesüt Turnis), als vierte „Sorrent“.

Amateurfahren. „Koketka“ (1:33.6) traf als erste „Grandeza“ (1:44), als zweite „Janicar“ als dritter ans Ziel. „Zupan“, der als erster einlangte, wurde infolge von wegen mehreren Unkorrektheiten eingebrachten Protestes, der erst später entschieden werden konnte, disqualifiziert. Die auf „Zupan“ aus gezahlte Totalisatorquote bleibt laut Renn-gesetz ausreicht.

Im darauffolgenden Thesen-Preis (Fret-spännerfahren für bäuerliche Pferde, 2400 Meter) erschienen „Nadina-Buffs“ (2:00) als Siegerinnen, zweite „Besna-Egon“ (3-jährig) in 2:10.9, als dritte „Teta-Prinzessin“ 2:10.7) und als vierte „Salva-Koketka“.

Den Pre. von Zagreb gew. von Herrn v Lippit gesteuerte Gespann „Thea-Tama“ in 1:54.6 in überlegener Manier. Als zweites Paar gelangten „Arfa-Autokrat“ in 1:55.6 als drittes Paar „Zuban-Grandeza“ (1:52) und als viertes „Janicar-Sorrent“ (2:00) ans Ziel.

Im für Offiziere der hiesigen Garnison veranstalteten offenen Galopprennen (Plach-rennen, 1200 Meter) war „Zdralin“ (Kap. Dimitrijevič) siegreich. Ihm folgte „Anje-ginja“ (Kap. Milisavljevič), weiter „Olgan“ (Kap. Kristofič). Ein Sturz blieb glücklicher-weise ohne Folgen.

: Ek. Gelse — Ek. Ptuj 5:2. Vergange-nen Sonntag trafen sich die beiden genann-ten Klubs zum ersten Male am grünen Ra-sen. Ek. Ptuj war diesmal von außerordent-lichem Besch begleitet; der Tormann Lazar wurde stark verletzt und mußte ärztliche Hil-fe in Anspruch nehmen. Die Goal-Differenz entspricht keineswegs dem Kräfteverhältnis der beiden Klubs. Der Schiedsrichter, Herr Frankl, leitete das Spiel einwandfrei. Besuch wegen der starken Hitze schwach.

Was Sie brauchen, das ist Eflafluid! Dies-es wahre Hausmittel, welches Ihre Schmer-zen vertreibt! Probefendung 27 Dinor. Apo-theker Eng. S. Jeller, Stubica Dopolja, Eln-Blak Nr.182. Protonen. 10822

## Volkswirtschaft.

× Die Hypothekarforderungen der Oester-reichisch-ungarischen Bank in Jugoslawien. Aus Beograd wird berichtet: Die Arbeiten betreffend die Uebertragung der Hypothekarforderungen der Oesterreichisch-ungarischen Bank auf den nunmehr zu Jugoslawien ge-hörenden früheren Gebieten der Monarchie sind beendet worden. Die Forderungen wur-den an den jugoslawischen Staat übertragen. Die Unterhändler der Bank waren die Her-ren Lugardo und de Ronez aus Wien, der der jugoslawischen Regierung Dr. Novakovič. Der Uebertragungsakt wurde gerichtlich in Beograd festgelegt.

× Oesterreichische Südbahn. Auf die für 1923 rückständige Südbahnpachttrate von 5.8 Millionen Goldfranken leistete die jugosla-wische Regierung eine Anzahlung von einer Million Schweizerfranken.

× Zollerhöhungen in Rumänien. Wie aus Bukarest gemeldet wird, befaßt sich die ru-mänische Zolldelegation mit der Ausarbeitung von Schutztarifen für Stoffe, Leinwaben und Filze, die im Durchschnitt mit einem Zoll von 20 Prozent belegt werden sollen. Im Vergleich mit den Tarifen der Vorkriegs-zeit bedeutet dies eine Erhöhung von 40 bis 60 Prozent.

× Schadenersatz für die Beschädigung der Donauhäfen. Im Palast der europäischen Donaukommission in Galatz ist die erste Kon-ferenz zur Bestimmung der Schadenersatz-anprüche zusammengetreten, die während des Krieges infolge der Beschädigung der rumä-nischen Donauhäfen durch die Armeen der Zen-tralmächte entstanden sind. An der Konferenz nehmen die Delegierten Deutschlands, Oester-reichs, Ungarns, Bulgariens und der alliierten Staaten teil. Den Vorsitz führt der fran-zösische Gesandte in Bukarest. Die österrei-chischen und die ungarischen Delegierten ver-treten den Standpunkt, daß der Schadenersatz nur von denjenigen Staaten geleistet werden kann, deren Armeen die Schäden verursacht haben. Die englischen, französische und rumänischen Delegierten sind da-gegen der Meinung, daß sämtliche ehemaligen Feinde für die Schäden solidarisch haften müßten, da es heute unmöglich sei, festzustel-len, welche Armee die Schäden verursacht habe.

× Deutsche Reichsbank. Der Ausweis vom 23. Mai zeigt eine Erleichterung des Status. Die Wechsel- und die Lombardanlage gingen um 5.2 Trillionen Papiermark zurück, der Umlauf an Banknoten und Rentenmark um 54.8 Millionen Goldmark.

× Ein französisches Syndikat der Getreide-produzenten. In den letzten Tagen trat in Paris unter dem Vorhise des Präsidenten des landwirtschaftlichen Verbandes „Nover-ant“ die Kommission zusammen, die von der Generalversammlung der französischen Land-wirte beauftragt worden war, die Statuten eines Syndikates der Getreideproduzenten auszuarbeiten. Das der Kommission vorge-legte Programm verlangt: 1. Erreichung bes-serer Getreidepreise, 2. eingehende Informie-rung der Produzenten über die Marktlage, 3. Erweiterung der Absatzgebiete nach außen, 4. Uebereinstimmung der Preise zwischen Ge-treide, Mehl und Brot. 5. Erhöhung der Produktion, 6. Entwicklung wech-selstetiger Kreditinstitute und Verbindung des französi-schen Syndikates mit den Syndikaten Nord-afrikas.

### Vereinsnachrichten und Ankündigungen.

v. Arbeiter-Turnverein „Svoboda“ (frü-her „Eintracht“). Der seit dem 3. 1910 be-stehende Turnverein veranstaltet am 9. Juni (Pfungstmontag) in dem schön gelegenen Gastgarten des Herrn Anderle in Radvanje ein Turnfest, verbunden mit turnerischen Aufführungen und unter gefälliger Mitwir-kung aller Arbeiter-Kultur- und Sport-Orga-nisationen von Maribor und Umgebung. Bei dieser Gelegenheit wird auch die neue Ver-einsfahne enthüllt.

v. Gallo! 15. Juni 1924 in Radvanje gro-ßes Sommerfest der Freiwilligen Feuerwehr mit großer Schauübung. Näheres folgt!

Gesunde Mütter, gesunde Kinder. „Die beste Säuglingsfürsorge ist der Mutterschutz.“ Man sorge für Kräftigung der jungen Frauen. Kraft zieht man nur aus der Nah-rung. Die Nahrung soll leicht verdaulich, hochwertig, schmackhaft sein. Das ist Do-ma-Li-ne. Ovomaltine sorgt nicht nur für guten Kraftzustand, sondern hebt auch die Stillfähigkeit. Erhältlich in jeder Apotheke und Drogerie.

## Allerlei.

a. Die Natur im Juni. Meist herrscht am Anfang des Monats warmes, angenehmes Wetter, das vor allzu hoher Hitze und Schwüle durch Gewitter gemildert wird; gegen Ende treten größtenteils Landregen auf die den Siebenbüchler zu einer gewissen Be-rühmtheit haben. Deshalb zeigt die Pflanzengwelt am Anfang auch eine geradezu überraschende Entwicklung und reiche Fülle. Infolgedessen geht mancher Blüten-schmuck schnell vorüber, aber Rosen, Brombeere, Himbeere, Geißblatt, Liguster u. a. blühen um die Wette und die Wiesen können nicht buntfarbiger sein. Im Garten ist's nicht an-ders, wo die Rose im Bunde mit Madonnen-lilie, Schwertlilie, Pfingstrose, Nelke und an-deren Stauden und Sommerblumen die Beete schmückt. Auf den Feldern wagt das Getreide im Winde, belacht von dem Bunt des Rohns und Rittersporns, der Kornrade und Kornblume und wie sie sonst die Acker-kränzer heißen, die dem Naturfreund schön erscheinen, dem Landmann aber nicht. Reiz-voll ist auch die Blüte von Getreide und Gras. Der Wald ertönt von dem Gesang der Wald-vögel und das Schillfroh von dem der Rohr-sänger, deren Melodien, den Tönen der Um-gebung angepaßt, dem Gequak der Frösche, dem Säuseln des Windes, dem Gurgeln des Wassers ähneln. Unter dem Hausdach zwit-schern die Schwärben, und der Mauersegler durchrauscht die Lüfte. Ueberall herrscht reges Leben, und es ist unterhaltend zu beobach-ten, was da alles lebt und webt, kramt und flucht, raubt und jagt, frist und gefressen wird, ein Bild nie wachsender Entwicklung.

### Siehe Nachrichten.

#### Revolution in Bukarest?

30. Beograd, 2. Juni. In der Stadt sind Gerüchte von einer gestern in Bukarest von Avarescy angezettelten Revolution verbreitet worden. Die Meldungen über den Anfang und den Verlauf der Revolution widerspre-chen einander und lassen kein klares Bild über den Stand der Dinge zu. Unsere Regierung hat noch keine Mitteilung über die Lage in Rumänien erhalten. Angeblich haben die Königin und der König Bukarest bereits verlassen. Die Regierung hat das Ständrecht und den Be-lagerungszustand über die Stadt verhängt.

#### Die Lage in Beograd.

30. Beograd, 2. Juni. Die politische La-ge steht wenigstens nach außen hin im Zel-chen des Stillstandes. Viele Abgeordnete be-finden sich in ihren Wahlkreisen oder auf der Reise. Die erwartete Ministerratsitzung, die über den Streit zwischen den Radikalen und den selbständigen Demokraten wegen der Transferierung von Beamten entscheiden sollte, fand nicht statt. Infolgedessen wurde dieser Streit noch nicht beigelegt. Basiz hat es der Zeit überlassen, diese Angelegenheit ins Reine zu bringen. Selbstverständlich wird hier auch die Frage der Aufrechterhal-tung der bisherigen Regierungscoalition auf-geworfen. Die Opposition rechnet mit diesen Eventualitäten, wie es auch aus der Schreib-weise der Beograder „Pravda“, insofern sie die Meinung der oppositionellen Parteien vertritt, ersichtlich ist. Mit Rücksicht auf die Entwicklung der außenpolitischen Lage wie auf das verbreitete Gerücht, daß sich in Ru-mänien eine Revolution vorbereitet, ist zu erwarten, daß es auch in unserer Innenlage zu einer baldigen Aenderung der Situation kommt. Man rechnet mit einer eventuellen Einberufung der Skupshtina und mit einer raschen Entwicklung der politischen Krise.

### Börse.

Zürich, 2. Juni. (Schlußkurs Eigen-bericht.) Paris 27.80, Beograd 6.90, Lon-don 24.50, New-York 568.76, Wien 0.00796, Sofia 4.06.

Zagreb, 2. Juni. (Schlußkurs). Paris 407.50—412.50, Schweiz 1463.50—1473.50, London 356.25—357.25, Wien 0.1166—0.1175, Prag 242.00—245.00, Mailand 356.40—359.40. Nam-Darf 82.70—83.70.



# Maribor Anzeiger.

Die Inserenten dieser Rubrik werden gebeten für die Sonntagsnummer die Inserate bis Freitag abends einzuweisen. Schluss für die Inseratenaufnahme Samstag 9 Uhr vorm. am Montagabend halb 11 Uhr.

## Verstärkendes

Juan Regal, Erste Spezial-Reparaturwerkstätte für Büromaschinen.  
Alleinverkauf des besten Vertriebsmittels „Dialograph“ u. dessen Zubehör.  
Verkauf von neuen u. gebrauchten  
Schreibmaschinen  
Kopiermaschinen  
Registrierkästen  
Kohlenpapier  
Farbbänder  
Wachspapier  
Wachspapierfarben  
ufo.

Maribor, Petrinjska ulica 30.

## Fahrräder!

Herrn- und Damenräder.  
Sämtliches Fahrradzubehör.  
Sichere Käufer Zahlungsvereinfachung.

Eintausch von gebrauchten Rädern.

Fahrräder werden ausgeteilt.  
Generalvertretung der Österreichischen  
Fahrräder sowie folgender  
Motorräder!

D. S. 5. mit engl. Villiers  
Motor 2 1/2 P. S., 2 Gang-  
getriebe, Kickstarter, Dynamo-  
beleuchtung.

Number 2 1/2 HP., 3 Ganggetriebe,  
Kickstarter, Kettenübertragung,  
Sport- und Touren-  
modelle, Geschw.: 90 Kilom.  
per Stunde. Jede Steigung  
mit 2 Personen.

Number 3 1/2 bis 7 HP. 1. 2. 3. 4. 5. 6.  
Lo und Reitwagen, 3 Gang-  
getriebe, Kickstarter, Ketten-  
übertragung.

Mod. 16 D. 3 1/2 HP. Geschwindigkeit  
125 Kilom. p. St., auch für  
Reitwagen geeignet.

Mod. Big Four 7 HP., ideale  
Reitwagenmaschine, Geschw.:  
garantiert 115 Kilom. p. St.  
mit 3 Personen Belastung.  
Benzinverbrauch: 5 Liter für  
100 Kilom.

Mod. D. S. 3 1/2 P. S., aner-  
kannt schnellste 500cm. Ma-  
schine der Welt. Geschwindigkeit:  
garantiert 160 Kilom. p. St.

Original, orig. engl. Reitwagen  
für Sport- und Tourenweide  
s. sämtliche Motorradmarken  
besitzt lieferbar.

Etwa günstige Gelegenheitskäufe  
in geb. Motorrädern, Indian  
Mod. 1923 mit Swan-Reitwagen,  
R. S. 11. Wanderer usw.  
preiswert.

Prozsch, Maribor, Slovenska  
ulica 15. 3882

Betten werden auf gute Kost  
genommen, Anfr. bei D. Vedenil,  
Podreška cesta 4, Nähe  
Kralja Petra trg. 5145

Sprachunterricht! — Französisch  
Italienisch, Slowenisch, Serbo-  
kroatisch, Grammatik und Kon-  
versation, gründlich und me-  
thodisch. Briefe an A. Buc, Mo-  
stjerjaba ulica 4. 5122

Bekanntes Zeitungs-Unterneh-  
men, im vollen Betriebe, wird  
wegen notwendiger Ueberbedin-  
gung günstig verkauft. Auskünfte  
erteilt unt. „Goldgrube 260“  
die Annoncen-Expedition Voz-  
sik, Maribor, Slovščak trg 16.

Alleinverkauft werden i.  
Kommissionsgeschäft genommen  
in meiner Filiale Wied. Aufträge  
sind zu senden an: Stelle für  
Handarbeiten Nita Ziper,  
Kranj (Telephon 31). 5212

Jahre Mittwoch, 4. Juni, nach  
Graz und übernehme Kommissi-  
onen jeder Art. Abt. W.

Handwood, amerikan. Schreib-  
maschinen und Zubehör. Ver-  
kaufteile. Alle Sorten Farbbän-  
der. Einzige Niederlage der  
„Handwood“, Zagreb, Mesnič-  
ka ulica 1. 3710

## Realitäten

Schöne kleine Villa, 1 hoch  
Feld, schöner Obstgarten, drei  
Zimmer, 1 Küche, 1 Speis, Keller,  
Holzlage, Schweinestall und  
Bachflüßchen, preiswert verkäuflich.  
3/4 Stb. von Maribor. —  
Anfr. Bern. 5097

Familienvilla in St. Jilj, mit  
Obstgarten, am Waldestrand ge-  
legen, teilweise beheizbar, ist u.  
72.000 Din. zu verkaufen. Abt.  
Bern. 5051

## Zu verkaufen

Kinderwagen, Brennabor, sehr  
wenig gebraucht, billig abzuge-  
ben. Trstenjakova ul. 18/1. 5001

Weiße Firmkleider, Sommer-  
kleider, Herrenanzüge, Leinen-  
anzug Schuhe, Hüte, Herren-  
hemden, Tischdecken, Tischtücher  
Handarbeiten, Sofapolster, neue  
Ottomane, kleine Tischchen, Etag-  
eren, Bilder, Bücher usw. Alex-  
sandrova cesta 19/1, am Gang  
links. 5153

Firmungsgeschenke! Gold. Her-  
renuhr 650 Din., kompl. Schlaf-  
zimmer, auch einzeln, Dekorati-  
onsdivan, Ottomane, Pendel-  
uhr, Hängelampe, Haarteufel,  
Schubladkasten u. Speisezimmer  
teppich, Kopfhärmatten, ein-  
zige Einweihvorhänge, weißes  
Lüsterkostüm, wegen Abreise  
billig zu verkaufen. Barbarska  
ulica 5, Tür 15. 5219

Firmungsgeschenke! Silberne  
Taschenuhren, Ohrgehänge, Arm-  
bänder, Korallenketten, Rippes,  
Figuren und Verschiedenes. Alex-  
androva cesta 19/1, am Gang  
links. 5154

Weiße Staminikleid für 10-12  
jähriges Mädchen und weiße  
Leinwandhose 38 billig. Vozska  
ulica 18. 4976

Schöner, einjähriger Wolfshund  
billig zu verkaufen. Maribor,  
Alexandrova cesta 7. 5177

Schönes weißes Mädchenzim-  
mer, komplett, 3000 Din. Be-  
sichtigung Razlagova ul. 23/1.  
von 2 bis 4 Uhr. 5137

Damen- und Mädchenkleider,  
fast neu, modern, Razlagova  
ulica 23/1. Anfrage von 2 bis  
4 Uhr. 5136

Brennabor. Sitz- und Plegewa-  
gerl zu verkaufen. Anfr. Vozka  
ulica 2/1. 5213

Singer - Langarm - Nähma-  
schine, in gutem Zustande, ist  
billig zu verkaufen. Anfr. bei D.  
Naverznil, Lederhandlung, Alex-  
androva cesta. 5216

Damentab zu verkaufen. Vrba-  
nova ulica 19. 5204

Herrenfahrrad, fast neu, zu ver-  
kaufen. Slovščak ul. 28, Hof. 5214

Herrenfigurnatur, Vorzimmer-  
wand, 2 Tische, eisernes Kinder-  
fenstergitter, eiserne Hantel, ein  
Bild, Gasuhr, Gasstrahlampe,  
Gurkengläser. Anfr. W. 5202

Firmungsgeschenk! Goldenes Halsketten-  
mit Anhänger und gold. Her-  
renuhr (Omega, Doppelmantel)  
neue Fasson, auch gegen Katen-  
zahlungen zu verkaufen. Abt.  
in der Wew. 5217

Neue Eichen - Zimmertische  
billig zu verkaufen. Smetano-  
va ulica 46/2, Tür 14. 5190

Reinrassige Wolfshunde, 6 Wo-  
chen alt, zu verkaufen. Mesička  
cesta 30. 5188

2 polierte Käfen, 2 weiche Kä-  
fen, schöne Zimmerfessel St. 60  
Dinar, Zimmertisch 170, Otto-  
mane 350, Küchentisch 400,  
Bücherregal 100, einzelne Betten  
von 70 Din., Kuchentische  
100, 2 gleiche harte Betten mit  
Nachtläden, moderner Schreib-  
tisch 700, großer Plüschdivan  
1000, kleiner Divan 180, Koh-  
lenkiste, Bettensätze, Tischchen  
mit 4 Hautenils 800, Blumen-  
tische, Bettfedern, große Tuchent  
jamt Ueberzug 400 Din. Anfr.  
Kotovski trg 8/1, links. 5218

Mit deutsches Schlafzimmer, De-  
korationsdivan, Nähmaschine u.  
Badeanne wegen Platzmangel  
billig zu verkaufen. Kolaric,  
Splavarska ul. 7. 5191

Brennabor - Kinderwagen billig  
zu verkaufen. Razstrova ul.  
17, Tür 12. 5193

Brennabor - Sitz- und Plegewa-  
gen mit Gummirädern und  
Dach, gut erhalten, ist billig zu  
verkaufen bei Germ. Gregorčič-  
kova ul. 18/1. 5197

Schöne Schlafzimmer - Einrich-  
tung zu verkaufen. Droznova  
ulica 9, Hausmeisterin. 5198

Gut erhaltener Eiskasten, weiß  
lackiert, geeignet für ein Deli-  
kates- oder Milchgeschäft, ist  
preiswert zu verkaufen. Abt.  
Bern. 5200

Herrenfahrrad, Strapa, starker  
Handplateauwagen, Geschwin-  
digkeit 2 Meter lange Holz-  
Korb, große Marktstufen. —  
Splavarska ulica 8. 5202

## Zu vermieten

Möbliertes, separiertes, gassen-  
seitiges Zimmer und möbliert.  
Kabinett samt guter Verpfle-  
gung an drei bessere Personen  
(auch Eheleute) sogleich zu ver-  
geben. Sodna ulica 25/2 rechts.  
Keller Zimmerherr wird sofort  
ausgenommen. Koroska cesta 41  
5160

Zurmzimmer, schön möbliert,  
rein. Villa, Koroska ulica 34.  
5206

Wer tauscht Wohnung, Zimmer  
und Küche, gegen Hausmeister-  
wohnung, Zimmer, Küche und  
Vorzimmer mit elektr. Licht?  
Anfr. Bern. 5196

Möbl. Zimmer für zwei Per-  
sonen mit Verpflegung zu ver-  
geben. Anfr. Bern. 5201

## Zu mieten gesucht

Wohnung, 2 bis 3 Zimmer u.  
Zubehör, in Neubau, sucht Pri-  
vatbeamte. Anträge unter „Ho-  
her Rin“ an die Bern.

Fraulein sucht möbl. Zimmer  
ab 15. Juni. Anträge unt. „15.  
Juni“ an Bern. 5166

## Stellengesuche

Spezerei- und Kolonialwaren-  
händler, bereits in leitender  
Stellung gewesen, perfekt Slo-  
wenisch, Deutsch und Ungarisch,  
sucht per sofort Stelle, womögl.  
in Engros-Geschäft. Best. Antr.  
erbeten an Russics Sandor,  
Murska Sobota. 5065

Tüchtige Bürokräft sucht Stelle  
als Schreiber, Diener oder Ma-  
gazineur. Perfekt in Wort und  
Schrift Slowenisch, Deutsch, Un-  
garisch, Kroatisch. In mittleren  
Jahren, ledig. Eintritt sofort.  
Unter „F. C.“ an Bern. 5120

## Offene Stellen

Perfekte Köchin wird per sofort  
gesucht. Jng. podof. Sola, Ma-  
ribor. 5182

Tüchtige Kanglekraft mit än-  
gerer Praxis, für Buchhaltung  
und Korrespondenz, belter Lan-  
desprachen und der deutschen  
Sprache mächtig, sucht entspr.  
Stenographie perfekt, wird so-  
fort akzeptiert. Offerte mit Zeugnis-  
abschriften, Angabe von Refer-  
enzen und Gehaltsanprüchen  
unter „Dauerstellung a. Lande“  
an die Bern. 4963

Lehrling aus gutem Hause, der  
slowenischen u. deutschen Spra-  
che mächtig, mit dreijähriger  
Lehrzeit, wird sofort aufgenom-  
men bei Anton Kiffmann, Uhr-  
macher, Alexandrova cesta 27.  
5132

Zwei tüchtige Spenglergezeugen  
werden für dauernd bei Andr.  
Frank u. Sohn, Spenglerei,  
Ptuž, aufgenommen. Dorkelbst  
wird auch ein Lehrling gesucht.  
5187

Intelligente junge Mi. werte-  
rinnen finden für reine, ruhige  
Arb. sofort Aufnahme „Vol-  
ta“ bd. 4292

Braves, verlässliches Mädchen f.  
alles, welches lochen kann, wird  
aufgenommen. Gospostna ul. 9.  
5203

Zur Führung ein. Restauration  
in einem Kurort in Kroatien  
wird ein Ehepaar, nach Mög-  
lichkeit kinderlos, gesucht. Die  
Frau als gute selbständige Kö-  
chin. Offerte unter „Ja 2305“  
an Publicitas d. b., Zagreb,  
Gumbulčeva 11. 5210

Wie auch ein besseres Mädchen,  
das auch in der Wirtschaft mit-  
hilft, mit Kenntnis der sloweni-  
schen und deutschen Sprache wird  
zu zwei Kindern gesucht. Offerte  
nebst Gehaltsanprüchen an Julie  
Roth, Solihändlersgattin, Nova  
Gradiska, Slavonien. 5211

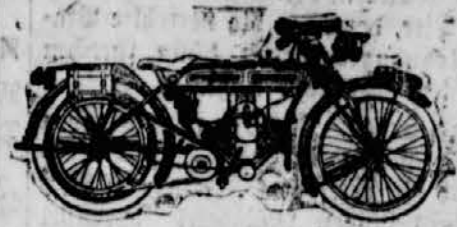
Wiese und Ackerfelder  
(zirka zwölz Joch werden  
auf drei Jahre verpachtet.  
Eventuell wird das Gras  
auch separat verkauft. —  
Die freiwillige

Versteigerung findet am  
Dienstag den 3. Juni  
Nach. Fr. Rajh, Bistrica  
bei Maribor. 5220

## Klub-Bar

vom 1. bis 15. Juni  
Wellmon-Duo  
American Coloured  
Entertainers.  
Clare Burghardt  
Ice Teje 5089  
Mary Cler  
Eintritt frei.  
Beginn 23 Uhr.

Alle Annoncen billig und  
sachgemäß nur durch die  
Annoncenexpedition Vorsit  
Slovščak trg 16, 5202



# DOUGLAS

die im internationalen Rennen 5072  
siegreiche **siegt** beim er-  
sten Mo-  
torradrennen in Maribor mit dem  
billigsten normalen Modell.  
Kategorie 350 ccm: Erster Kleibl auf Douglas 2 1/2 HP.  
500 ccm: Zweiter Kleibl auf Douglas 2 1/2 HP.  
vier Sekunden nach der um 150 ccm  
stärkeren Maschine.  
Handicap 10 km: **Sieger Kleibl auf Douglas 2 1/2 HP.**

Prompte Maschinen durch die General-Vertretung  
Teleph. int. **O. ŽUŽEK** LJUBLJANA,  
Nr. 461. Sodna u. 11.

## Geschäftstotal

mit zwei Auslagen-Nebenräumen und  
großem lichten Beton-Magazin mit einer  
Rampe inmitten der Stadt Zagreb gelegen  
ist sofort zu vermieten.  
Anfragen sind zu richten an Cars und Jellinek,  
Zagreb, Vlaška ulica br. 65. 5209

Abonnieren die Marburger  
Zeltung, sie ist das billigste  
Tagblatt Sloweniens

Tüchtige Aushilfs-Kellnerin  
für die Sonntage wird aufgenommen.  
5207 Anzufragen im Hotel „Stara pivarna“.

Schönes Haus  
mit 3 Wohnzimmern, 2  
Küchen, kleinem Wirt-  
schaftsgebäude und zirka  
1/2 Joch Garten in Po-  
brezje sofort zu verkaufen.  
Verkauft wird auch ein elektrisches Klavier. Anzufragen  
bei Dr. Anton Mulej, Advokat in Maribor. 5143

Motorrad Puch CM 23  
siegte im Bahnrennen am 25. Mai 1923  
und errang überlegen den 1. und 2. Preis  
in der Kategorie bis 150 ccm und den 1. und  
2. Preis in der Kategorie bis 25 ccm.

A. Stoinsegg, R. Pelikan  
Maribor. 5073  
Alexandrova cesta 19.

Vom tiefen Schmerz gebeugt geben wir allen Freunden und Bekannten  
die traurige Nachricht, daß unser lieber aller geliebter Vater, beziehungs-  
weise Vater, Bruder, Schwiegersohn und Onkel, Herr

Ivan Belle  
Landwirtschaftslehrer, Direktor der landwirtschaftlichen Schule in Sv.  
Jurij ob juž. Zel., Festiger des Sv. Gava-Ordens 3. Klasse, Gemein-  
derat, Mitglied und Funktionär zahlreicher wirtschaftlicher Organi-  
sationen und so weiter

am Freitag den 30. Mai um 14 Uhr nach langem qualvollem Leiden, versehen  
mit dem heil. Sterbesakramenten, im Grazer Krankenhause sanft und gollergeben  
verchieden ist.  
Das Beisetzungsbegehren des leeren Verbliebenen findet Dienstag, den 3.  
Juni um 16 Uhr von der Ackerbauhale in Sv. Jurij ob juž. Zel., aus statt.  
Sv. Jurij ob juž. Zel., am 31. Mai 1924.

Die Hestranernden Hinterbliebenen.  
Stalk jeder besonderen Anzeige.

**Ingenieur R. ROESSER**  
Graz-Eggenberg, Absengerstraße 20. Ljubljana, Gledališka ul. 4/III.  
**Lokomobile Vollgatter Aufzüge**  
R. Wolf A.-G., Magde-  
burg-Buckau  
Pynl & Kay, Wien.  
F. Wertheim & Co.,  
A.-G., Wien. 1238